



www.inter-uni.net > Forschung

Zum Zusammenhang der Lebensbiographie und dem Kohärenzsinn von Bewohner eines Altenheimes Zusammenfassung der Arbeit (redaktionell bearbeitet)

Gertrude Kostial

Interuniversitäres Kolleg (college@inter-uni.net) 2008

Einleitung

Die Biographieforschung war der Einstieg in die Thesis. In der Bundesrepublik entstand in den letzten Jahren der Versuch, sich auf eine andere Art mit der kollektiven Geschichte zu befassen. Das Einzelschicksal trat in den Vordergrund, um die gesamte Geschichte einer Nation auch von ihrer subjektiven Seite zu erleben. Der Vergleich verschiedener Lebensläufe trägt viel zum gedanklichen Verstehen der Zeitgeschichte bei.

Bei der Arbeit und dem Umgang mit den betagten Menschen kam das Gespräch sehr bald auf die jeweiligen Lebensbiographien. Fast alle SeniorInnen berichteten von schweren bis schwersten Erlebnissen, meist bedingt durch die beiden Weltkriege, die ihre Spuren hinterlassen hatten.

Es entstand immer öfter die Frage, wie Menschen ein Leben mit vielen kritischen Ereignissen verarbeiten und bewältigen können.

Daneben konnte auf dem Hintergrund der aktuellen Situation im Heim beobachtet werden, dass sie sich trotz der schwerwiegenden Lebensereignisse an die Heimbedingungen anpassen und diese auch positiv wahrnehmen konnten obwohl es auf Grund ihres hohen Alters schwere gesundheitliche Probleme gab.

Die Begegnung mit den Forschungsergebnissen des Medizinsoziologen Aaron Antonovsky und dessen ähnlichem Staunen bei den Untersuchungen von israelischen Frauen, welche den Holocaust überlebt hatten und sich anscheinend bester Gesundheit erfreuten, bildeten den Ausgangspunkt der eigenen Forschungsfrage. Antonovsky entwickelte aus seinen Erkenntnissen die Theorie der Salutogenese und das Konzept des Kohärenzgefühls.

Zum besseren Verständnis entwickelte er die Flussmetapher:

Er betrachtete den Fluss als Strom des Lebens, der voller Gefahren ist und indem Menschen schwimmen. Nach dem pathogenethischen Vorgehen wird versucht den Menschen aus dem Fluss zu retten.

Die Frage von Antonovsky war: "Wie macht man den Menschen zu einem guten Schwimmer?"

Die Eigenschaft schwimmen zu können, resultiert nach seiner Meinung aus dem erworbenen Kohärenzgefühl. Er präziserte dieses, indem er es auf drei Fähigkeiten der Menschen, welchen er dieses zuordnete zurückführte.

Verstehbarkeit:

Die Person kann sich die Schwierigkeiten und Schicksalsschläge in ihrem Leben erklären, sie sind für sie vorhersehbar und einigermaßen strukturiert.

Handhabbarkeit:

Bedeutet in dem Sinne, ein "Trotzdem Vertrauen" in die Zukunft zu haben, denn die anstehenden Probleme werden als bewältigbar angesehen.

Bedeutsamkeit:

Beinhaltet die Sicht, dass man sein Leben als sinnvoll empfindet und Schwierigkeiten als Herausforderung sieht.

Die Entwicklungsmöglichkeit des Kohärenzgefühls stellte Aron Antonovsky mit den einzelnen Lebensbiographien der Menschen in Zusammenhang. Er hielt Kindheit, Adoleszenz und frühes Erwachsenenalter dafür besonders prägend.

Um aber letztlich dieses auch feststellen zu können, entwickelte er den so genannten SOC Fragebogen mit 29 Items.

Daneben beschrieb er potenzielle Fertigkeiten und Vermögen von Menschen, welche er als generalisierte Widerstandsressourcen GRR (generalisierte Widerstandsdefizite GRD) darstellte.

Er unterteilte diese in zehn Eigenschaften und nannte diese:

Finanzielle Möglichkeiten – Wissen und Intelligenz – Ich – Identität bzw. Selbstvertrauen – Bewältigungsstrategien – Soziale Unterstützung – Engagement und Ausdauer – Kulturelle Stabilität – Phantasiefähigkeit – Religion, Philosophie und Kunst – und präventive Gesundheitsorientierung.

Forschungsfrage

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen den Lebensbiographien und dem SOC bei Bewohnern eines Altenheimes und in Folge auch mit der Frage ob sie in der schweren Zeit in der sie lebten, überhaupt in der Lage waren ein Kohärenzgefühl zu entwickeln.

Methodik

Studiendesign

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um eine qualitative Datenerhebung in einer Einmalmessung mittels des standardisierten Fragebogens von Aaron Antonovsky mit 13 Items und einem zusätzlichen demographischen Fragebogen. (Leitfadeninterview) der auch eine persönliche Einschätzungsskala der Kindheit der Probanden enthält.

Der Fragebogen mit 13 Items wurde dann auf den Fragebogen mit 29 Items hochgerechnet und statistisch ausgewertet. Auf den SOC und der Werte von Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Bedeutsamkeit untersucht, welche die wesentlichen Daten für Aaron Antonovsky sind.

Als zusätzliche Variable, die in einen Zusammenhang mit dem Kohärenzsinn gebracht werden sollten, wurden verschiedene soziodemographische Variablen erhoben.

Geschichtlicher Hintergrund – Zeitgeschichte und ihre Folgen – Kindheit der Probanden – Adoleszenz – Frühes Erwachsenenalter – Mittleres und spätes Erwachsenenalter – SOC Wert der Probanden – SOC Vergleichswerte mit anderen Gruppen – SOC Vergleichswerte Verstehbarkeit – SOC Werte im Bezug zur Schulbildung – SOC Werte im Vergleich Möglichkeit einer Lehre / Weiterbildung – keiner Lehre/ Weiterbildung – SOC Werte im Hinblick finanzieller Ressourcen der Ursprungsfamilie – Selbsteinschätzung der Probanden im Bezug auf ihre Kindheit und der Werte des SOC – Untersuchung und Auswertung der generalisierten Widerstandsressourcen und generalisierten Widerstandsdefiziten im Bezug auf den SOC der Bewohner eines Altenheimes – Statistische Berechnung des GRR und GRD.

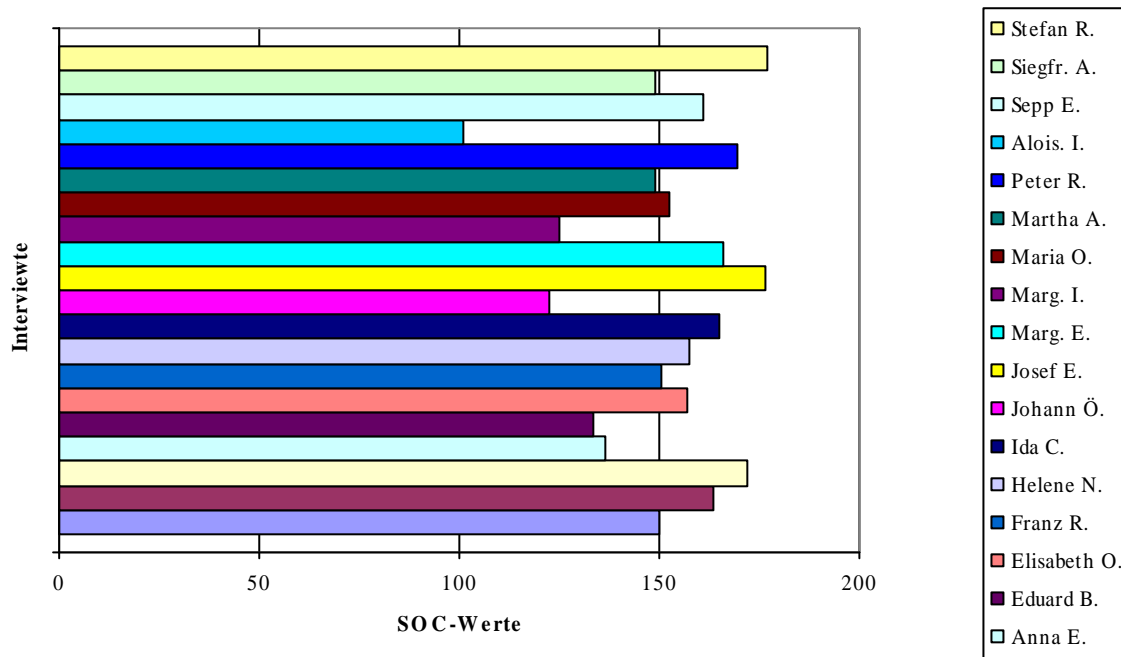
TeilnehmerInnen

20 BewohnerInnen von zwei verschiedenen Altersheimen, davon 10 Frauen und 10 Männer. Das Alter der Probanden reichte von 64 – 92 Jahre. Die einzelnen Interviews wurden transkribiert und in einem nochmaligen Verfahren nach Mayring im qualitativen Analyseverfahren bearbeitet und durch darstellende Genogramme ergänzt.

Ergebnisse

Überblick SOC Wert der Probanden

Abbildung 3: SOC - Summenwerte der untersuchten Stichproben (N=20)



Wie aus Abbildung 3 zu ersehen ist, streuen die SOC – Werte relativ breit um den arithmetischen Mittelwert von 151,67 und reichen von 101,02 bis 176,9. Betrachtet man den Median, so erhält man einen SOC von 154,9. Anhand dieses Wertes wird deutlich, dass der unterste SOC Wert als Ausreißerwert zu betrachten ist, der den Mittelwert des arithmetischen Mittels relativ herunterzieht.

Anhand dieser Darstellung wird auch deutlich, dass es sich bei der untersuchten Gruppe um eine relativ heterogene Gruppe mit einer sehr hohen Spannweite der Werte handelt.

SOC Vergleichswerte mit anderen Gruppen

Zur besseren Einordnung der SOC - Werte wurde der ermittelte arithmetische Mittelwert über alle SOC - Werte der Beobachtungsgruppe mit dem mittleren SOC – Werten von anderen Berufs- und Sozialgruppen ins Verhältnis gesetzt. Hierdurch ergaben sich diverse Auffälligkeiten

Tabelle 4: SOC- Werte als Summenwerte der Dimension Bedeutsamkeit im Vergleich von 17 beruflichen und sozialen Vergleichsgruppen

Stichprobe	soch sum		soc sum	
	Mittelwert	Standardabweich.	Mittelwert	Standardabweich.
Ö_ Lehrerinnen (Bibiana Falkenburg)	47,68	4,66	156,05	16,70
Ö_ Schülerinnen (Imin Gysper)	40,20	7,50	136,93	17,99
CH_ Lehrerinnen (Mark Niederhofer)	45,85	5,83	153,46	18,90
Ö_ Arbeitslose (Adelheid Pochmann)	42,57	10,07	143,37	27,34
Ö_ Ärztinnen (Gernot Silber)	46,74	6,30	153,78	16,15
Ö_ Teiln. Lehrgang Ges-Tr (Martin Steixner)	46,30	6,30	146,17	18,85
Ö_ Jugendl. in betreut. Wohnen (Dagmar Tranninger)	35,64	7,63	122,58	19,07
Ö_ Psychotherapeutinnen (A. Binder)	48,10	5,01	158,11	15,71
Ö_ Psychotherapeutinnen (H. Binder)	48,00	5,06	162,32	14,73
Ö_ Medizin Studierende (Hutter)	45,69	5,78	147,25	16,19
Ö_ Bewerberinnen (Elisabeth Müller-Breidenbach)	50,13	3,66	161,83	13,54
Ö_ Logopädinnen (Jutta Chibidziura-Prieschnig)	48,20	5,01	156,98	16,38
Ö_ Buddhistische Gruppe (Silvia Hager)	47,68	7,01	151,88	19,75
Ö_ Sahaja Yoga Gruppe (Schöner)	49,23	4,89	158,75	16,79
D_ Rückenschmerzen Patientinnen (Nicole Unger)	45,35	5,31	152,73	13,73
Ö_ Erziehungshelferinnen (Rudi Ferder)	48,39	4,58	157,72	15,44
Ö_ Bewohner Alten/Pflegeheim (Gertrude Kostial)	43,20		151,67	19,96

Aus Tabelle 4 wird ersichtlich, dass die durchschnittlichen SOC- Werte des SOC Gesamtwertes der untersuchten Stichprobe von Altbewohnern im mittleren Bereich zwischen dem von Medizinstudenten und Mitgliedern einer buddhistischen Gruppe liegen. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Werte stark um den Mittelwert streuen. Die Standardabweichung beträgt 19,96. Vergleicht man diesen Wert mit dem aus anderen Stichproben, so wird noch einmal betont, dass es sich um eine relativ heterogene Stichprobe handelt.

Der SOC Wert der untersuchten Heimbewohner liegt auf einem mittleren Wert im Vergleich zu der anderen Gruppe, obwohl ihre Voraussetzungen wie aus den Lebensbiographien ersichtlich ist, denkbar schlecht waren.

Wo konnten sie also einen so hohen SOC Wert erwerben? Alle oben angeführten Untersuchungen ergaben zwar meist eine geringe Überlegenheit der weiblichen Probanden, aber konnten letztlich den erhobenen Wert nicht erklären.

Nun erfolgte die Recherche nach den generalisierten Widerstandsressourcen und ebensolchen Defiziten. Hier eröffnete sich ein völlig neuer Blickwinkel und der Schlüssel zu den gegebenen Werten des SOC war gefunden.

Ergebnisse der Berechnung: Korrelationen GRR und GRD

Tabelle 14: Gesamtstichprobe

Korrelationen		SOC	GRR	GRD
SOC	Korrelation nach Pearson	1,000	,660**	-,299
	Signifikanz (2-seitig)		,002	,200
	N	20	20	20
GRR	Korrelation nach Pearson	,660**	1,000	,044
	Signifikanz (2-seitig)	,002		,853
	N	20	20	20
GRD	Korrelation nach Pearson	-,299	,044	1,000
	Signifikanz (2-seitig)	,200	,853	
	N	20	20	20

** . Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

Ergebnis: Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen SOC und GRR:
Je höher GRR, desto höher SOC.

Diskussion

Dieses Ergebnis zeigt den oben genannten Zusammenhang zwischen dem Wert des SOC einerseits und dem Wert der generalisierten Widerstandsressourcen. Die relativ hohen Werte des SOC der Probanden scheinen sich dadurch zu bestätigen, dass man durch ihre Lebensbiographien annehmen kann, dass sie mit großen Schwierigkeiten und deren Bewältigung konfrontiert waren und sie dadurch zu Menschen mit einem hohen Kohärenzgefühl wurden. Sie hatten, um mit Antonovsky zu sprechen, im Strom des Lebens schwimmen gelernt.

Folgerung

Die vorliegende Arbeit dient in ihrer Aussage der Aufwertung der alten Menschen in unserer heutigen Gesellschaft. Nicht nur der Erwerb von Gütern und unser hoher Lebensstandard, in dem vordergründig so vieles möglich scheint, tragen zum Entstehen eines hohen SOC bei, sondern die Überwindung von Schwierigkeiten und Herausforderungen in jeglicher Form dient der Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen. So hat die ältere Generation in Wahrheit großen Vorbildcharakter und ihr Wert als Lehrer des Lebens sollte in unserer Gemeinschaft nicht verloren gehen.

Eigenkritisches

Die Studie wäre noch aussagekräftiger gewesen, wäre die Anzahl der untersuchten Probanden höher gewesen. Weiters wäre eine Langzeitstudie und eine genauere Messvariante der generalisierten Widerstandsressourcen und deren Gegenüber die Widerstandsdefizite wünschenswert, welche zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr subjektiv ist.